

Titel Rassismus ist keine Meinung! Lehrer*innen und Schüler*innen im Umgang mit Rassismus stärken

AntragstellerInnen UB Köln

Zur Weiterleitung an

Angenommen

Mit Änderungen angenommen

Abgelehnt

Rassismus ist keine Meinung! Lehrer*innen und Schüler*innen im Umgang mit Rassismus stärken

1 Nicht erst seit den Anschlägen von Hanau und Halle ist struktureller Rassismus in Deutschland deutlich,
2 denn der tagtägliche Rassismus ist ständig auf der Straße und nun leider auch in allen Parlamenten durch
3 die AfD vertreten. Noch im Jahr 2021 wird in der Sendung „Die letzte Instanz“ im WDR Rassismus verharm-
4 lost und interkulturellen Vereinen die Kompetenz abgesprochen, ohne die eigene zu reflektieren. Doch
5 Reflektion ist keine angeborene Fähigkeit, sie wird erlernt.

6 In der öffentlichen Debatte wird stets von latentem Rassismus gesprochen, die Frage aber nicht erörtert
7 für wen die Latenz gilt. Denn was für die Mehrheitsgesellschaft latent erscheint, ist für marginalisierte
8 Teile der Gesellschaft als klarer Rassismus wahrnehmbar und spürbar. Sprache ist eines der prägendsten
9 Mittel, um Denken und Handeln zu steuern, doch sind die wenigsten Menschen bereit ihre Sprache zu
10 reflektieren, oder sie wissen es nicht besser.

11 Für Betroffene wird durch Sprache Rassismus normalisiert, erst recht, wenn sie bereits im Kindesalter
12 damit konfrontiert werden. So sind Lehrer*innen in einer besonderen Rolle, sensibel und kompetent mit
13 rassistischen Missständen und ihrer eigenen Macht umzugehen. Fehlverhalten von Wenigen können in
14 einem derart prägenden Berufsbild zu einer Schädigung von vielen Betroffenen führen.

15 Aber der Fokus darf nicht nur auf diesen Fehlverhalten liegen, die meist durch latente Rassismen be-
16 stärkt werden. Gleichzeitig muss an alle Lehrer*innen gedacht werden, die im Umgang mit rassistischen
17 und diskriminierenden Situationen nicht alleine gelassen werden dürfen. Das Elternhaus, der soziokultu-
18 relle Hintergrund und viele weitere Gründe führen zu Rassismus seitens der Schüler*innen. Um diesen
19 Umständen eine adäquate Prävention bieten zu können, beschließen die Jusos Köln, dass

20 1. Lehrer*innen und jegliches pädagogisches Schulpersonal verpflichtet werden sollen, in einem Ab-
21 stand von 5 Jahren wiederholend Antirassismus- und Antidiskriminierungsschulungen besuchen
22 zu müssen.

23 2. Jede*r Schüler*in im Laufe des Schullebens mindestens 2 Projektwochen zu Antirassismus und
24 Antidiskriminierung erhalten soll.

25 3. Beide Maßnahmen sollen durch externe Stellen durchgeführt werden. Die externen Stellen sol-
26 len mehrheitlich von Personen besetzt sein, die selbst von Rassismus oder Diskriminierung be-
27 troffen sind. Beispielhaft zu nennen sind hier die unabhängigen Antidiskriminierungsbüros und
28 -beratungsstellen des Antidiskriminierungsverbands Deutschland (ADVD).